

Auf eines Wortes Schall zu haun!
Den er, der Erste, hat betrogen,
Darf er auf dessen Treue traun?

Da naht ihm sich ein Getreuer.
„Herr,“ spricht er, „in der Dämm'ring Schein
Triffst eben jetzt ein Ritter ein,
Und er will eingeführet sein.“
Und mit der Hoheit ruh'gem Blicke
Naht jetzt der Herzog Oest'rrreichs sich;
Er naht und giebt sein Schwert zurücker
Dem hocherstaunten Ludewig.

Und alles staunet und erkennet
Ihn, der durch diese That sich nennet;
Und schweigende Bewunderung
Ist ihre laut'ste Hulldigung.
Es schimmert in den ersten Zähren
Des Bayernherrschers strenger Blick,
Den Sieg der Treue zu verklären,
Und fruchtlos drängt er sie zurück.

„Komm,“ spricht er endlich, und umschlinget
Den liebevoll, der ihn bezwinget;
„Komm, daß wir schließen den Verein,
Laß mich von fern dir ähnlich sein!
Komm, theile mit mir diese Krone!
Laß so uns deinen Sieg begeh'n! —
Und Deutschland soll auf einem Throne
Zwei Gegner einig herrschen sehn!“

v. Deinhardtstein.